

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 78.

26. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Geist-Kirche.

Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr:
Jahresfeier des Vereins für Innere Mission.
Herr Prediger Brasche aus Tuncz.

Reformierte Kirche.

Sonntag den 30. September c.: Communion.
Vorbereitung Sonnabend Nachmittags 2 Uhr.

Marktberichte.

Elbing. Während der vergangenen Woche war das Wetter großenteils trocken und am Tage mäßig warm. Der Landmann ist eifrig mit der Bestellung der Winterlaaten beschäftigt, die Zufuhr von Getreide deshalb klein. Preis im Wesentlichen wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124.—130.-psd., 81.—95 Sgr., abfallendere Sorten 70.—80 Sgr., leichte mangelhafte 45.—65 Sgr., Roggen, 120.—124.-psd., 51.—55 Sgr., leichte und magere Waare 45.—49 Sgr., Gerste, große 46 bis 50 Sgr., kleine 36.—44 Sgr., Hafer 24.—28 Sgr., Erbsen 50.—60 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft, 18½ Thlr. anzunehmen.

Danzig. Einiges bessere auswärtige Nachrichten wirkten alsbald unverhältnismäßig animierend auf unseren Kornmarkt, der den meisten auswärtigen immer nicht unerheblich voraus ist. Es wurden in letzter Woche ca. 600 Last Weizen umgesetzt und für gute schwere Waare gegen 10 fl. höhere Preise bezahlt. In anderem Getreide wenig Geschäft. Bahnpreise: Weizen 75.—100, Roggen 42.—60, Gerste 42.—54, Hafer 24.—30, Erbsen 52.—65 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr, 18 Thlr. nominell.

Königsberg. Unsere Getreidebörsse verharrt in ziemlicher Unthätigkeit, die den thatsächlichen Verhältnissen gar zu unangemessenen Preisständen halten von irgend bedeutender Unternehmungen zurück. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr gezahlt für: Weizen 76.—100, Roggen 50.—62, Gerste 40.—54, Hafer 20.—30, Erbsen, weiße 60.—65, graue 55.—60 Sgr. — Spiritus matt, 19 Thlr.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, ist den 23. nach Jülich abgereist, und wird den 4. October in Koblenz ein treffen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind von Putbus hier eingetroffen und den 24. an den herzoglichen Hof nach Coburg abgereist. — Die Königin von England ist in Antwerpen gelandet und hat von dort ohne Aufenthalt ihre Reise nach Coburg fortgesetzt. Am 8. trifft die Königin in Koblenz ein und wird bis zum 10. dort verweilen.

Die Zusammenkunft Sr. R. H. des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Österreich und Russland in Warsaw bildet den Gegenstand der lebhaftesten Spannung, besonders in diplomatischen Kreisen, seitdem es feststeht, daß die Minister des Auswärtigen die Herrscher begleiten werden. Das inspirierte „Pr. Wochenblatt“ legt der Zusammenkunft unseres Prinz-Regenten mit der Königin von England, sich darauf stützend, daß Lord Russell die Königin begleitet, mehr Wichtigkeit bei, als das große Publikum ihr bisher zuschrieb.

Der am 20. vom Prinz-Regenten abgehaltene Kabinettstrath dauerte gegen fünf Stunden. Bei den Verhandlungen desselben über die Landtagsvorlagen sollen die Bedenken vollständig erledigt sein, welche der Finanzminister v. Patow längere Zeit gegen das erhöhte Militärbudget geltend gemacht hatte. Herr v. Patow, dessen Rücktritt vor einigen Wochen in Aussicht gestellt wurde, verbleibt auf seinem Posten.

(M. B.) Dem Vernehmen nach soll eine durchaus neue Eintheilung der Armee in der Ausarbeitung bereits beendet sein und deren Veröffentlichung und Einführung jedenfalls noch vor dem Zusammentritt der Kammer erfolgen, um diesen mit einer völlig abgeschlossenen That-sache entgegen treten zu können, wie denn eben so auch noch in diesem Herbst mit der Errichtung der dritten, für Schlesien vorgesehenen

Kriegsschule und gleicherweise der projektierten zweiten Unteroffizierschule vorgegangen werden würde, um das gesamte Bildungswesen der Armee zu einem Abschluß zu bringen.

-- Von auswärtigen Agenten sind viele Tausend alter, für die preußische Armee nicht mehr geeigneter Gewehre und Säbel aus den hiesigen Arsenalen angekauft worden, welche nach Italien gebracht werden. Die ersten Sendungen gingen schon vor mehreren Wochen ab, und noch jetzt werden Partieen dahin abgesandt.

Auch die besseren liberalen Blätter kommen allgemein zu einer richtigeren Einsicht. So bemerkt die gewiß sehr liberale „Weserzeitung“ im Hinblick auf das ganze Verfahren der Seinepolitik in der italienischen Angelegenheit: „Es wäre doch endlich die höchste Zeit, einem System, das sich jeder Charakteristik entzieht, durch gemeinsame Anstrengungen ein Ende zu machen. Den Versuch zu einer solchen Verständigung sind die Monarchen nicht sich allein, sie sind denselben auch ihren Ländern schuldig. Freilich wäre das eine Art von Koalition, aber von dem bloßen Wort sollte man sich doch nicht schrecken lassen. Eine Verbindung zur Wahrung der Ruhe und Sicherheit der Völker Europa's ist noch keine Koalition gegen deren Freiheit.“ In der That erscheint es täglich dringender geboten, daß die Vertreter der gemeinsamen Rechts- und Ordnungsinteressen sich vereinigen, um die auf feierlichen Verträgen beruhenden Grundlagen des europäischen Staatenverhältnisses gegen die willkürlichen Verlegerungen zu schützen. — Die „Elb. Ztg.“ schreibt: Von einem Grundsatz der Nicht-einmischung kann, Angesichts der gewaltshamen Einbrüche Sardiniens, mit Garibaldischer oder eigener Firma, in Neapel und dem Kirchenstaate, gar nicht mehr gesprochen werden. Es dürfte vielleicht schon in kürzester Zeit noch handgreiflicher zu Tage treten, daß die Machtentmündigung der anderen Mächte buchstäblich die alleinige Einmischung Frankreichs ist. Mit der Anwendung dieses Grundsatzes wird dasselbe seine Oberherrschaft über Europa, falls Letzteres sich nicht ermannt und aufräfft, bald vollends festigt haben, und zwar vorzüglich auf Kosten — Deutschlands. Dessen kann man sicher sein. Zur Errreichung dieses Ziels wird außer dem italienischen der ungarische und polnische Hebel angefegt werden. Für die Geltendmachung des Nationalitäts-Grundsatzes bezahlt Deutschland schließlich die Reiche, und die deutschen Ostseeprovinzen bleiben russisch, Elsaß und Lothringen französisch und Schleswig dänisch. Und man hat noch lange keine Gewähr dafür, daß es nicht deutsche Gefühls- und Sympathien-Nebler und Schwebler gibt, die zu einer solchen Verstümmlung Deutschlands aus lauter kosmopolitischer Verzückung ihren Beifall klatschen würden, und vielleicht auch noch den Wenden, Littauern, Wallonen u. s. w. in Preußen zu einer besonderen Nationalität gerne verhelfen möchten. — Über das Gebahren und die Beschlüsse des sog. National-Vereins bricht die sehr liberale Magdeburger Ztg. entschieden den Stab.

(D. B.) Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dem von Sardinien begangenen neuen Rechtsbruch gegenüber von Seiten des hiesigen Kabinetts keine irgend entschiedenen Schritte zu erwarten stehen. Hat doch ein offiziöser Korrespondent der „Köln. Ztg.“ Preußens Zurückhaltung in der römischen Frage schon sehr weise mit dessen reserviertem Verhalten in der neapolitanischen Angelegenheit zu recht fertigen gesucht. — Die demokratische Presse fährt fort, selbst das volksrechtswidrige Eindringen der Sardinier in den Kirchenstaat zu vertheidigen und zu glorifizieren. Der Ton der demokratischen Blätter ist

überhaupt ein solcher, wie er selbst in den Glanztagen von 1848 nie so leck und klar war. Die Proklamation revolutionärer Grundsätze, die offene Verhöhnung und Beleidigung des Königthums auf jeder Seite: Wer ruhig alles das beobachtet, kann eine Aehnlichkeit mit der Geschichte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts unmöglich verkennen.

Die Börse am 24. war sehr still und in etwas matterer Haltung; Preußische Bonds fest. Staatschuldscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Coblenz, 22. Septbr. Gute Vernehmen nach wird der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Schleinitz am 9. October mit Lord John Russell, welcher die Königin Victoria begleitet, hier konferieren.

Posen. Im Lager von Warsaw herrscht große Bewegung; die Russen halten noch immer die Ansicht fest, daß eine Volkserhebung in der Türkei unausbleiblich sei. — Durch die polnische Bevölkerung unserer Provinz geht ein Zug unheimlicher Rührung, die polnische Atmosphäre ist schwül, und man spürt ihren Druck, ohne sagen zu können, worin er besteht; man weiß, daß bald hier, bald dort Zusammenkünfte unter allerlei Vorwänden stattfinden, und erfährt doch nicht, was auf denselben verhandelt wird, obgleich es auf der Hand liegt, daß diese Zusammenkünfte einen politischen Charakter tragen. Mit der größten Vorsicht und Ausschließlichkeit werken nur bestimmte Persönlichkeiten zu diesen Zusammenkünften eingeladen oder resp. zugelassen, überall aber spielen die Geistlichen eine hervorragende Rolle, nicht minder ist die jüngere Generation vertreten.

Oestreich. Am 21. hat im Reichsrath die große Debatte über die Prinzipienfragen begonnen. Es sind in der jüngsten Zeit mehrere Versuche gemacht worden, das Majoritäts- und das Minoritäts-Votum über die Organisation des Staates in Einklang zu bringen. Ein Uebelstand wird vielfach bemerkt, daß nämlich beide Gutachten nicht konkret genug gefasst sind, um eine klare Ansicht der positiven Wünsche zu gestatten. — In den böhmischen Bädern hat sich dieses Jahr zwischen polnischen und ungarischen Kurgästen ein ungewöhnlich inniges Verhältnis bemerkbar gemacht. Die Stimmung in Ungarn gestaltet sich immer bedenklicher und eben so gewinnt auch in Venetien die Agitation immer mehr Boden, trotzdem die Sicherheitsbehörden ihren Eifer verdoppeln. In letzterer Zeit wurden wieder mehrere Agenten zur Haft gebracht, welche aufrührerische Proklamationen verbreiteten und auch unter den Truppen Propaganda zu machen suchten. Sie wurden von den Letzteren festgehalten und der Sicherheitsbehörde übergeben. In Ruffstein kam Anfangs der vergangenen Woche wieder ein bedeutender Transport politischer Gefangener an. Sie bestanden zum größten Theil aus Venetianern und Südtirolern. — Die Berliner „B.-u.-H.-Z.“ schreibt: „Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat die französische Regierung dem Wiener Kabinett die Anzeige zugehen lassen, daß der Kaiser sich veranlaßt sehe, Angesichts der Wendung der Dinge in Italien, die Aufstellung eines Corps in Savoyen anzuordnen. Hinzugefügt ist die Versicherung, daß jene Maßregel keinen anderen Zweck habe, als für vielleicht nicht wahrscheinliche, aber immerhin mögliche Eventualitäten zum Schutz der französischen Interessen auf der Stelle über eine entsprechende Macht verfügen zu können.“

Wien, Montag, 24. September, Abends. (Wolff's t. Bür.) In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde, nachdem der Kultusminister Graf Thun über die Sprachenfrage gesprochen hatte, die Debatte über die Anträge des Schlussberichts eröffnet. Kardinal Rauscher will den einzelnen Kronländern die thunlichste Autonomie zugestehen, den Hauptnachdruck jedoch auf die Macht und Einheit des Kaiserreiches gelegt wissen.

Maschon vermisst im Majoritätsantrage Garantien für die Staatseinheit und für die Rechte der Slaven, Romanen und Ungarn. Er erklärte sich für den Fortbestand der Woiwodschaften und der Kronländer. Auerberg empfahl gleichberechtigte Stellung für alle Kronländer, Berücksichtigung früherer Zustände, so wie der seit 1848 begründeten Rechte und Umbildung, auch Erweiterung der alständischen Institutionen durch Einfügung des bürgerlichen und bauerlichen Elements. Mailath sprach für historische Rechte, verwahre sich gegen Wiederherstellung der Standesprivilegien und akzeptierte die Reichseinheit im Sinne der pragmatischen Sanction. Appony behauptete, die Wiedererlangung der früheren staatsrechtlichen Stellung Ungarns sei ungünstlich, besonders wenn andere Provinzen ähnliche Einrichtungen erhalten. Maagre meinte, seine Stammgenossen, die Sachsen in Siebenbürgen, hätten auch historische Rechte, welche sie, die stets zum Kaiser gestanden, nie verwirkt haben, sie wollten aber einem neuen, auf Grundlage der Reichseinheit basierten Staatsleben jene früheren Rechte gerne opfern. Der Kern der Sache liege nur in einer repräsentativen Verfaßung für das Geflammreich, jede andere Concession sei nur eine halbe Maßregel. Er stelle jedoch keinen hierauf bezüglichen Antrag, weil der Reichsrath kein Recht zur Initiative habe.

Frankreich. Der Kaiser ist aus Algier am 22. wieder in Marseille eingetroffen. Der in Toulon auf den Kaiser gefallene Schuß soll ein Freudenfeuer gewesen sein. Die Comédie mit Sardinien spielt weiter: V. Emanuel hat nun auch seinen Gesandten aus Paris abberufen. — Das in Paris verbreitet gewesene Gerücht, die Destreicher hätten den Mincio überschritten, wird in offizieller Weise dementiert. — Die „Patrie“ leugnet, daß der Kaiser Napoleon den Wunsch ausgedrückt habe, den Festen in Warschau beiwohnen zu wollen. — Ein Artikel des „Const.“ offenbart gleich jenen berüchtigten Broschüren ein Symptom der Kaiserlichen Politik, sagt: „Zwischen Teplitz, welches noch ein Problem, und Warschau, welches noch das Unbekannte ist, hat es Coburg gegeben.“ Diese Worte sind des Pudels Kern, der Verfasser — wer es auch sein möge — verrät hier die Hoffnung des Imperialismus, die Elemente des Nationalvereins in seinem Interesse auszubeuten zu können, und so wie die Schrift von About ein Appell an die Deutschen Demokraten war, wenn die Preußische Krone sich nicht den Plänen Louis Napoleon's fügen wollte, so gesteht dieser Artikel unverblümmt, daß der Imperialismus in den demokratischen Bestrebungen des Nationalvereins eine vollkommene Verhüllung gegen die etwaigen Pläne und Tendenzen der Monarchen in Warschau erblickt.

Großbritannien. Der Minister des Auswärtigen, John Russell, begleitet die Königin auf ihrer Reise nach Deutschland. — Wie die „Ind.“ berichtet, wird vom englischen Kabinett ein neuer Versuch gemacht, Destreich zum Verkauf Venetiens zu bewegen.

Italien.

Es scheint, als ob zwischen der Politik Garibaldi's und des sardinischen Premiers Cavour ein Gegensatz sich mehr und mehr entwickle, und möglich wäre das in der That wohl nach der bekannten Erfahrung, daß über dem Raub zwischen den Räubern in der Regel Streit entsteht. Von der sofortigen Annexion Siziliens will Garibaldi nichts wissen und verzichtet damit bis zur Besitznahme Roms und bis zur Vollendung der Unifikation, wozu auch Venetien gehören würde. Cavour aber will sich hüten, in Betreff Roms mit Napoleon und in Betreff Venetiens mit Destreich in Differenz zu gerathen, wenigstens vorläufig; nach seiner Meinung hätte sein Prinzipal V. Emanuel vor der Hand mit den bisher revolutionären und abgesunkenen italienischen Ländern genug. Garibaldi dagegen, von den bisherigen blutlosen Siegen berauscht, will Alles und sucht vielleicht jetzt schon nach Vorwänden, um den Sardenkönig, der bei aller bewiesenen revolutionären Qualifikation doch immer ein König also ein Gegner der Republik bleibt, zu beseitigen. Seine letzten Publikationen (S.: Neapel) deuten auf Derartiges schon hin.

Sardinien. Privatnachrichten aus Turin melden, daß man sich dort zu einem wahren Staatsstreiche gegen sämtliche demokratische Parteien vorbereite. Die ganze Bewegung, heißt es im Cabinet des Grafen Cavour, ist im Namen Victor Emanuel's geschehen, und wer dem Könige die Macht über ganz Italien streitig machen will, ist ein Usurpator. Man würde schlimmstenfalls also auch eben so gut gegen Garibaldi wie gegen Mazzini, Crispi, Bertani und Consorten einschreiten und Neapel und Sizilien zur allgemeinen Volksabstimmung auffordern. — Die offiziösen Blätter schreiben Artikel gegen Garibaldi. Auf ein Schreiben Garibaldi's an den König, seine gegenwärtige Politik aufzugeben, soll eine entschieden ablehnende Antwort erfolgt sein. — Ein königliches Dekret ermächtigt das Kriegsministerium zu einer Mehrausgabe von 78 Millionen für das Jahr 1860. (Italien oder der Bonkerott!) — General Marmora hat den Befehl erhalten, mit dem 2. Armeecorps eine feste Stellung gegen den Mincio (also gegen Destreich) zu nehmen.

Neapel. Die Willkürherrschaft der Revolution beginnt sich zu entwickeln. Garibaldi erläßt Dekrete über Dekrete, mittelst welcher Beamte abgesetzt und verbannt, öffentliche Anstalten aufgehoben oder umgewandelt, die Besitztümer geistlicher Orden konfisziert, Hypothesen derselben für null und nichtig erklärt und die größten Eingriffe in das Eigenthum deftretirt werden. Eben so willkürlich schalte der Diktator über das Staatsvermögen. Alle im Leihhause befindlichen Pfänder unter 3 Ducati werden unentgeldlich zurückgegeben, der Staat erstattet die Darlehen; in den 12 Stadttheilen werden unentgeldliche Uhle für Kinder mittellosen Eltern errichtet etc. Unter den Mitgliedern des Garibaldischen Ministeriums herrscht Zwiespalt. Der Polizeipräfekt macht bekannt, daß Überschreitungen der Presse, geheime Presse, geheime Gesellschaften auf's Strengste verfolgt werden würden. (Garibaldi weiß also

für sich die Polizei eben so gut anzuwenden, wie der König Ferdinand.) Nach in Genua eingetroffenen Nachrichten vom 18. hatten die Truppen Garibaldi's die Verbindung zwischen Gaeta und Capua abgeschnitten. Garibaldi hatte Mordini zum Prodictator Siziliens ernannt und eine neue Proklamation erlassen, daß er für jetzt keine Annexion wolle und ein Königreich Italien in Rom proklamieren werde. Das offizielle (Garibaldische) Journal in Neapel vom 22. veröffentlicht einen Brief Garibaldi's, in welchem es heißt: Obgleich er gesonnen sei, seine persönlichen Gefühle dem Vaterlande zum Opfer zu bringen, so würde er sich doch niemals mit Leuten versöhnen, die eine italienische Provinz verkauft haben. — Die neapolitanischen Soldaten, welche zu Garibaldi übergegangen waren, laufen nach Hause. — Der König Franz von Neapel soll in Gaeta noch eine bedeutende Armee haben und hat so eben in einer Proklamation erklärt, daß er sich wehren wolle.

In Palermo mußte die Nationalgarde eine „sehr ernste Haltung“ annehmen, um zu verhindern, daß eine Deputation, welche eine Aenderung des Ministeriums ertragen wollte, dem Prodictator auf die Bude rückte. Nach der „R. B.“ ist es in Sicilien zwischen der Partei Cavour's und der Garibaldi's schon zu sehr ernsten Konflikten gekommen. Nach Londoner Zeitungen herrscht in Sizilien die tollste Anarchie und auf dem neapolitanischen Festlande sei der Zustand nicht besser.

Paris, Montag, 24. September. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel hätten die Minister Garibaldi's ihre Demission gegeben.

Rom. Aus direkten Nachrichten, welche aus Rom in Berlin angelkommen sind, scheint hervorzugehen, daß der Papst jetzt ein Gefangener Napoleon's, seines vorgeblichen Beschirms, ist. Nach dem „Vaterland“ wurde Lamoriciere mit 8000 Mann auf dem Marsche nach Ankona von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen; es gelang ihm jedoch sich nach der Festung durchzuschlagen. Nach pariser Blättern wird die Belagerung Ancona's eifrig betrieben. Die Bewegung der sardinischen Truppen dehnt sich täglich mehr gegen Rom aus.

Türkei. Der türkischen Bevölkerung Syrias wurden 25 Millionen, der jüdischen 4 Mill. als Schadensatz aufgerichtet. Die Zahl der Verhafteten in Damaskus, welche 1020 betrug, soll auf 4000 gebracht werden, darunter befinden sich fast drei Viertel der dortigen jüdischen Kaufleute. Zum Strange wurden 112, zur Galerienstrafe 600 verurtheilt, 127 erschossen. Der Gesamtenschaden der Christen wird auf 250 Millionen, die Zahl der Ermordeten auf 7500 bis 8000 geschlagen. General Graf v. d. Gröben hat am 15. auf seiner Reise nach Beyrut Smyrna passirt.

Russland. Mittheilungen aus Warschau zufolge ist nunmehr der 9. Oktober als der Tag bezeichnet, an welchem Kaiser Alexander dort einzutreffen willens ist. Die Vorbereitungen zum Empfang der Monarchen haben die größte Ausdehnung erlangt, und man schließt daraus, daß die Zahl der erwarteten hohen Gäste sehr groß sein muß.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 24. Septbr. Weizen poco sille, ab Auswärts und pro Frühjahr zu legitimen Preisen eher zu lassen als zu kaufen. Roggen poco etwas teurer, ab Königsberg 81—82 zu lassen, Frühjahr 83. Del. Oktober 26 $\frac{1}{2}$, Frühjahr 27.

Amsterdam, 24. Septbr. Weizen 5—10 fl. höher. Roggen preishaltend, animirt. Raps Oktober 70 $\frac{1}{2}$. Rüböl November 41 $\frac{1}{2}$, Frühjahr 42 $\frac{1}{2}$.

London, 24. Septbr. Englischer Weizen 1—2, rother fremder 2, Danziger 1 Schilling höher. Gerste thätig, 1, Hafer $\frac{1}{2}$ Schilling theurer. Amerikanisches Mehl theurer gehalten.

Verchiedenes.

Wie der „Publ.“ aus Berlin meldet, wurde dort vor einigen Tagen bei dem Ausbau eines alten, baufällig gewordenen Hauses von Arbeitern im Keller ein höchst merkwürdiges Exemplar eines sogenannten Rattenkönig aufgefunden. Bekanntlich besteht ein solcher Rattenkönig, welchem der Volksglaube in manchen Gegenden noch unheilvolle Kräfte zuschreibt, aus einer Vereinigung alter Ratten, welche, in ihrem engen Löchern mit den langen Schwänzen sich vermehrt, mitunter völlig zusammen gewachsen sind, und in diesem Zustande einem einzelnen Thiere mit vielen Köpfen gleichen. Das in Rede stehende Exemplar wurde von 8 Ratten gebildet, welche sämmtlich sehr alt und theilweise blind, im Uebrigen aber ungemein wohlgenährt waren, ein Beweis, daß sie trotz ihrer hülfslosen Lage von der jüngeren Generation gut bedient wurden. Die Arbeiter übergaben die Thiere dem inzwischen herbeigerufenen Baumeister, welcher den Fund dem zoologischen Garten überweisen will, damit Jeder dies seltene und merkwürdige Naturspiel in Augenschein nehmen kann. — Der Löfflow'sche Thierpark in Berlin wird in diesen Tagen eine Sendung von Ochsenfröschen aus Amerika erhalten, die die Größe einer Kätzchen haben und wegen ihres brüllenden Geschrei bekannt sind.

Personen, die lange Zeit in Paris jetzt leben und sich dort auch viel in Hofkreisen bewegen, wundern sich bei ihrer Rückkehr nach Berlin nicht wenig, daß hier noch von anständigen Damen Crinolinen getragen werden. Letztere sind in Paris schon lange verpönt und aus der vornehmsten Damenwelt gänzlich verbannt. Es werden dafür sehr kostbare Kleider mit Schleppen getragen, welche die Damen mit hoher Grazie in der Hand halten oder an eine Agraffe, die oft aus Gold oder Juwelen zusammengesetzt ist, befestigen. Dergleichen Kleider kommen aber sehr hoch im Preise zu stehen.

Aus der Provinz.

Marienburg, 24. Septbr. Der Zug der Naturforscher und Aerzte verweilte am Freitag Mittags etwa 3 Stunden hier und hatte so Gelegen-

heit, unsere Burg und die Eisenbahnbrücke gründlich in Augenschein zu nehmen, geführt von Sachkundigen Führern, unter denen wir insbesondere den Geh. Rath Dr. Schubert aus Königsberg namhaft machen. Besonders entzückt von der großartigen Schönheit des altehrwürdigen Baues zeigten sich diejenigen Herren, die dem Süden angehörten: sie erklärten, daß ihre Erwartungen in Betreff dieses herlichen Kunstbaudenkmals in jeder Hinsicht übertroffen seien, und versicherten, die Wartburg in Thüringen, das große Heidelberg'sche Schloß am Neckar und die wunderliche Burg Hohenschwangau in den Bayerischen Alpen seien nichts gegen unser nordisches Ordensschloß, und das will viel sagen. — Ein neuen wertvollen Schmuck hat Meistershaus auf nur zu erwarten. Herr Generalmajor von Alvensleben in Berlin läßt ein Fenster dieser Halle malen. — Unser Cantor Grabowski feierte am Freitag sein 25jähriges Amtsjubiläum und erhielt an diesem seinem Ehrentage mehrfache Beweise der Anerkennung und Liebe von Jung und Alt. Abends vereinte ein heiteres Festmahl seine zahlreichen Gönner und Freunde im Conradischen Locale. — Director Dr. Breiter trifft zum 1. Oktober hier ein. Der neue Schuljahr beginnt mit dem 10. Oktober.

Graudenz. (R. 3.) Der Enthusiasmus für Garibaldi äußerte sich hier vor einigen Tagen in einer wahrhaft wunderbaren Weise. Eine junge adelige Dame, deren merkwürdig kräftige Körperentwicklung trotz ihres sehr jugendlichen Alters sie zu einem abenteuerlichen Leben geneigt machen konnte, verließ das Haus ihrer Eltern, um sich selbst durch die Welt zu schlagen, man sagt auch, um zu Fuß auf dem geraden Wege in die Scharen Garibaldi's zu rücken. Das Fräulein marschierte wirklich bis Schweiz, wo sie doch, etwas eingeschüchtert, sich verirrte und bei dem dortigen Bürgermeister einquartiert und bald in das elterliche Haus zurückgekehrt wurde.

Elbing. Das Concert des Violinisten Kirchberg am Sonntage im Casino-Saal veranstaltet, hatte sich einer so geringen Beteiligung zu erfreuen, daß uns eine wehmütige Stimmung beschlich, die nur dadurch gemildert werden konnte, daß uns das Vergnügen wurde, in der geschätzten Dame, welche die Violinpiccian am Piano zu begleiten so freundlich war, eine talentvolle Oidestantin kennen zu lernen, der wir uns zu doppeltem Danke verbunden fühlen. — Wir hätten sonst wohl gewünscht, wenn ein Künstler ersten Ranges den Reigen der Saison eröffnet hätte mit nachhaltigem Eindruck auf die Zuhörer, und freuen uns darum auf den Hochgenuss, welchen Fräulein Jenny Meyer, kürzlich noch in der Weltstadt an der Themse gefeiert, uns in einem uns zugesagten Konzerte bereiten wird. Wir wissen, was die berühmte Künstlerin uns zu bieten vermag. Zeigen wir ihr, daß die Zahl derer eine große unter uns ist, die die Kunst auf ihren Gipfelpunkten zu schätzen weiß.

Die Vorträge des Herrn W. Finn am Sonntag, Montag und Dienstag waren so zahlreich besucht und erregten ein so großes und allgemeines Interesse, daß Herr Finn sich entschlossen hat, noch 2 Vorträge, am Donnerstag und Freitag, zu halten.

In der Sitzung des Schwurgerichts am 21. wurde der Eigentümer Reinhold aus Rehhof bei Stuhm von der Anklage der vorätzlichen Brandstiftung freigesprochen; eben so der Hofbesitzer Hermann Große aus Thörichthof von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen; der Knecht Nehring aus Ellerwald wegen des im §. 144. No. 3. des Strafgesetzbuchs bezeichneten Verbrechens mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

Briefkasten. 1) „Die vorzüglichsten historischen Dokumente“ und 2) „Italien und Griechenland“ — sobald der Raum es gestattet. 3) Die Gräzung von L. in G. kann nicht eingerückt werden und müßte der Einsender sich an die kompetente Stelle wenden. 4) Dasselbe gilt von der mit J. K. —? unterzeichneten Anfrage.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau Louise geb. Hoock von einem fröhlichen Mädchen glücklich entbunden.

Elbing, den 25. September 1860.

Julius Arke.

Morgen, Donnerstag, den 27. November, im Saale des Casino:

CONCERT

der Sängerin Jenny Meyer aus Berlin, unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Maria Uterhart aus Rostock.

Programm:

- 1) Capriccio von Mendelssohn.
 - 2) Arie aus Iphigenia in Tauris von Gluck.
 - 3) Sturm-marsch von Liszt.
 - 4) Arie aus La Donna del Lago von Rossini.
 - 5) La bella Amazone von Löschhorn.
 - 6) a. Des Morgens in dem Thaue von Esser.
b. Das Ständchen von Schubert.
- Billette sind à 15 Sgr. bei den Herren Maurizio und Bersuch wie auch in der Musikalien - Handlung von Neumann-Hartmann zu entnehmen. Kassenpreis 20 Sgr., — Aufang um 7½ Uhr Abends.

Liedertafel.

Montag den 1. October,

Abends 8 Uhr,

im Saale der Bürger-Ressource.
Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Mittwoch, den 26. September c.: **Nachmittags - Concert**

im Garten der Ressource „Humanitas.“

Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Das Comité.

Im grossen Saale der Bürger - Ressource.

Auf vielheiteres Verlangen wird

Mr. William Finn

noch zwei Vorträge halten,
und zwar Donnerstag und Freitag,
Abends 7½ Uhr.

An diesen zwei Abenden werden alle Apparate und Experimente seiner Sammlung gezeigt.

Eintrittskarten à 10 Sgr., für Schüler und Schülertinnen à 5 Sgr., Abonnementskarten zu den 2 Abenden gültig à 15 Sgr., für Schüler und Schülertinnen à 10 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal: Eröffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Thiemer's

Theatrum mundi

in der dazu erbauten Bude

hinter der Hauptwache.

Freitag, den 28., Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. September letzte Vorstellungen.

Aufgang des Mondes bei Florenz.
Hierauf:

Die Erstürmung Sebastopols

am 5. September 1855.

Zum Schluss:

Ein Kunst-Ballet von mechanischen Tänzern und Metamorphosen.
Jeden Abend 2 Vorstellungen, erste 6 Uhr,
zweite 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

F. Peters.

Bestellungen zum Möbeltransport in der bevorstehenden Zeitzeit bitte so zeitig wie möglich zu machen.

Die Bestellungen zum Abholen der Sachen zur Bahn oder dem Dampfboote werden außer den Herren Goosen, Weihmann, Doux und Staeß auch noch die

Herren **Janzen**, Mühlendamm und **Klatt** im Deutschen Hause
die Güte haben anzunehmen, und werden diese Bestellungen eine Stunde vor Abgang eines jeden Buges; zur Nacht bis 1½ Uhr Abends abgeholt und prompt ausgeführt.
(Büro: Englisches Haus No. 3.)

Jacob Wieler,

Inhaber des Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Nachweise-Instituts.

Amelie's Verfügungen.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche im Jahre 1861 ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge wegen Ertheilung der Gewerbescheine im Laufe der nächsten 4 Wochen, spätestens aber bis zum 1. November c. im hiesigen Polizei-Fremden-Bureau, Zimmer No. 2, womöglich persönlich, anzumelden und, wenn sie bereits bisher ein Gewerbe im Umherziehen betrieben haben, den Hausr-Gewerbeschein pro 1860 zur Einsicht vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Geschäftsreisenden, welche im Auftrage und für Rechnung eines hiesigen Hauses Waarenbestellungen im Umherziehen suchen, oder zum Zweck des Waarenverkaufs auswärtig reisen, die Aufforderung, ihre Meldungen wegen Nachsuchung der Gratis-Gewerbescheine in demselben Termin der Polizei-Direktion zugehen zu lassen und den etwa in ihren Händen

befindlichen Gratis-Gewerbeschein gleichfalls hier vorzulegen.

Spätere Melbungen können bei Anfertigung der Gewerbetabellen nicht mehr berücksichtigt werden und kommen demnächst in die Nachtragssliste.

Elbing, den 25. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Publicandum.

Die Lieferung des zum Heizen des Polizei-Gefängnisses erforderlichen trockenen Fichten-Klobenholzes soll im Wege der Submission vergeben werden. Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Anerbietungen mit Angabe des Preises pro Achtel bis Freitag den 28. d. M. im Polizei-Bureau abzugeben. Die Lieferungs-Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Elbing, den 24. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

II. Abtheilung,

den 18. September 1860.

Der Kaufmann August Wilhelm Hubert Meyers, früher in Königsberg, jetzt in Serpien wohnhaft, und dessen Ehefrau Wilhelmine Friederike Louise Meyers geborene Haase, haben für die Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit dem Bemerkung laut Vertrages d. d. Königsberg den 20. April 1858 geschlossen, daß sowohl das eingebrachte Vermögen der Ehefrau, als auch dasjenige, was ihr während der Ehe durch Geschenke, Erbschaft oder Glückssfälle zufallen sollte, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll, was nach dem Ueberzuge der Meyerschen Eheleute aus der Provinz Ostpreußen in die Provinz Westpreußen hierdurch bekannt gemacht wird.

Bekanntmachung.

Die Herren D. G. Döllner (Fischerstraße No. 7.), R. Stobbe (Königsbergerstraße No. 53.) und D. R. Kosowski (Neueren Mühlendamm No. 30.) sind zu Schiedsmännern resp. für den 2., 9. und 6. Bezirk wiedererwählt und von dem Königlichen Appellations-Gerichte zu Marienwerder bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Elbing, den 22. September 1860.

Der Magistrat.

Abonnements-Einladung auf das IV. Quartal 1860

auf das

Danziger Dampfboot.

Das „Danziger Dampfboot“, welches täglich in großem Formate erscheint und bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal nur 1 Thlr. kostet, sucht den Forderungen des leidenden Publicums nach allen Seiten hin möglichst befriedigend zu entsprechen. Es bringt regelmäßig Leitartikel, in welchen die politischen und sozialen Tagesfragen in einer allgemein verständlichen Weise erörtert werden. Zudem enthält es die wichtigsten telegraphischen Depeschen und in jeder Nummer eine Übersicht der neuesten Ereignisse aus dem europäischen Staaten- und Volkerleben. Unter der Rubrik: „Locales und Provinzielles“ bietet das „Danziger Dampfboot“ eine fortlaufende Tages-Chronik der Stadt Danzig und ihrer Umgebung und zieht die wichtigsten Interessen der Provinzen West- und Ostpreußen in den Kreis der öffentlichen Besprechungen wie es auch die interessantesten Fälle aus den öffentlichen Gerichts-Verhandlungen Danzigs mittheilt. Diese Mittheilungen werden in einer unterhaltenden Weise geschrieben und gewähren einen scharfen Einblick in das bewegte und höchst eigenthümliche gesellschaftliche Leben der großen See- und Handelsstadt. Überdies bringt das „Danziger Dampfboot“ von Zeit zu Zeit Illustrationen und Aufsätze über das Wissenswürdigste aus den verschiedenen Gebieten des Lebens, Theater-Kritiken, Besprechungen der wichtigsten literarischen Erzeugnissen u. s. w. Auch sucht es, von den bedeutendsten Novellisten der Gegenwart unterstützt, der Unterhaltung im stillen Familienkreise Rechnung zu tragen. — Ferner enthält das „Danziger Dampfboot“: Handelsberichte, tägliche Producten-Berichte und Marktpreise von Getreide und Spiritus aus den Städten Danzig, Berlin, Stettin, Bromberg, Königsberg und Elbing, wie auch Woll-Berichte und den Berliner und Danziger Wechsel- und Fonds-Cours, Nachrichten über See- und Weichsel-Verkehr, Schiffstrachten, Thorner Eingangssätze, Fremdenliste &c.

Insetate, die bei dem ausgebreiteten Leserkreise einen sicherer Erfolg voraussehen lassen, werden pro Spalte mit nur 9 Pfg. berechnet.

Die Expedition.

Sehr schönen preiswürdigen

Nothwein

à 12½, 15 bis 30 Sgr. empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Ausschuß: Porzellan empfiehlt

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Gröning.

Packfisten offerirt

C. Gröning.

Beste Schmiede-, Maschinen- und Heiz-Kohlen, so wie Chamottsteine offeriren billigst

Robert Sieg & Co.,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke No. 11.

Messingne Theebretter à 22½ Sgr
bis 4 Thlr.

Messingne Vogelbauer à 3 Thlr. und
3 Thlr. 10 Sgr.

Messingne Zuckerkästen à 25 Sgr.
und 1 Thlr. 5 Sgr.

Messingne Theesiebe à 5 und 7½ Sgr.
Spucknäpfe à Paar 1 Thlr.
10 Sgr.

Messingne Kleine Cylinder-Laternen
à 15 bis 25 Sgr.

Messingne Hundehalsbänder à 10 Sgr.
und mehreres vergleichen empfiehlt
und empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Pferde-Geschrirre,
mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Be-
schlägen, Sättel, Reitzeuge, Reise-
Rösser in allen Größen, Reise-, Geld-
und Schultaschen u. dgl. empfiehlt

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Morgen, Donnerstag, den 27. d., Vormitt.
9 Uhr, sollen im Hause des Gaswirh Stahl,
Ziegelscheunstr., Spiegel, Bilder, Bettgestelle,
Stühle, Küchengeräth &c. gegen gleich baare
Zahlung verkauft werden. **Böh.**

Ein Paar fast neue Jagdstiefeln sind billig zu verkaufen große Stromstraße No. 10.

Schöne reife Weintrauben und Bergamotten empfiehlt

C. Grack, Bahnhofstr. No. 1.

Montauer Pflaumen,
vorzüglich schön zum Einkochen, sind auf dem
Fahrzeuge am Krahnihore billig zu haben.

Echte Pommersche Lachse, ohne
Kopf und Gräten, hat so eben erhalten
Stephani, alt. Markt,
v. d. Müller'schen Weinhandlung.

Zwei Nettpferde — eine braune Trakeh-
ner Stute und eine Napp-Stute — sind zu
verkaufen: Alter Markt No. 2.

4 starke Ochsen und 14 hochtragende Kühe,
die binnen 14 Tage kalben, sind zu verkaufen
beim Handelsmann Hinß,
Angerstraße No. 26.

Tanz = Unterricht.

Anfangs Oktober c. beginnt mein Unterricht
für Erwachsene sowohl als auch für
Kinder und nehme ich weitere Meldungen
bis dahin noch entgegen.

J. J. Bruhn,

Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Plättchen u. j. a. feine Wäsche wird
sauber und billig gewaschen Brückstr. No. 1.

Eine Familie wünscht zu Michaeli Pen-
sionäre bei sich aufzunehmen. Nähere Aus-
kunft ertheilt Herr Prediger Salomon.

Pensionaire finden für 66 Thlr. freund-
liche Aufnahme lange Hinterstraße No. 11.

Ein Rockschneider findet Beschäftigung bei
Pilz, alter Markt No. 30.

Eine Aufwärterin wird gewünscht
l. Heil. Geiststraße No. 55.

Ich warne einen Jeden, meiner Mündel
Auguste Schulz weder etwas zu borgen
noch von derselben irgend etwas zu kaufen,
da weder das Eine noch das Andere meine
Zustimmung hat. Schreiber, Vormund,

Beilage zu No. 78. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 26. September 1860.

G. Berlin.

Die Zeit der gemütlichen Abende mit dampfendem Thee ist gekommen. Nach einem Sommer, wie er noch kaum dagewesen, erscheint uns die nun heranrückende Zeit der warmen Stuben und trocknen, wenn auch kalten Luft draußen eine Erholung! Ja, ja, es gab Tage, an denen wir schon heizen mußten, und der Hundertjährige hat Recht behalten, wenn er uns für den September Nachfröste prophezeit. Das Laub beginnt von den Bäumen zu fallen, — die letzten Blüthen, die Georginen und Astern, sind weich und bläß geworden bei den vergeblichen Hoffnungen auf warme Tage, an denen sie florieren wollten. — Der Wein ist sauer geblieben und die Pfirsiche wässriger; das andere Obst aber ist billig und gut, wir entzinnen uns nicht, daß es in einem der letzten Jahre jemals so wohlfeil gewesen. — So haben wir denn, wie wissen es selbst nicht wie, die schönen Jahreszeiten hinter uns und geben den Wintervergnügungen entgegen. Die Sommertheater machen Wiene sich in ihre Winterräume zurückzuziehen, wo man amßig die Goldleisten abstaubt und die Sizze flickt. Auf der Königlichen Bühne beginnt man schon mit den Novitäten, von denen eine „Der Zunftmeister von Nürnberg“ heute in Scene geht. Wir sind gespannt auf dies neue Werk des Herrn von Redwitz und wünschen wohl, endlich einmal etwas Gutes zu finden, nachdem so viel Lärm um Nichts war. Von anderen neueren Stücken, die vorbereitet werden, nennt man uns zunächst „Don Juan D'Austria“ und dann „Die Fabier“, das großartige Drama Freitag's. — In den Schauspielverhältnissen ist durch die Heirath der Frau Hopp mit dem Hoffschauspieler Liedke insofern eine wohltätige Veränderung eingetreten, die sich fühlbar machen wird, daß die Genannte durch Begehung dieser Ceremonie wieder in ein inniges Verhältniß zu ihrer Mutter, der Hoffschauspielerin Grelinger, tritt, das seit Jahren vollständig gestört war. Herr General-Intendant von Hülsen ist augenblicklich auf höchsten Befehl mit der Inspection der Victoriatheater-Verwaltung beschäftigt, die binnen Kurzem ihre Winterbühne eröffnen wird. — Die Literatur und die Kunst beginnt denn auch wieder allmäßig ihr Recht geltend zu machen, das in den Sommermonaten gewöhnlich Siesta hält. In der Akademie prangt eine Gemälde-Ausstellung, die uns manch' herrliches Werk manches berühmten Meisters zeigt, und in dem Caffé hinter dem Opernhaus versammelt sich wieder allsonntäglich der Literaten- und Dichter-Verein „Tunnel.“ — So geht allmäßig Alles wieder seinen alten Gang, der diesmal kurz und traurig genug unterbrochen war.

Sotterie. (3. Klasse.)^{*}

Ziehung am 18. September.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 24,893. und 92,050. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 37,186. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 74,849. und 91,375. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 21,289., 38,856. und 78,994.; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3981., 7607., 11,716., 25,426., 30,404., 30,753., 57,910., 61,412., 65,193., 73,122., 88,783. und 92,792.

Ziehung am 19. September.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 40,208. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 1679. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 24,914. und 71,482.; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 40,219., 51,605., 64,746., 73,285., 75,714. und 93,617.

Letzte Ziehung am 20. September.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 17,055. und 32,388. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 35,808. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 17,767., 21,574. und 48,843. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 34,576. und 72,418. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 6448., 58,305., 65,623. und 90,934.; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4658., 11,484., 14,011., 15,502., 24,869., 39,810., 45,620., 47,277., 61,378., 68,046., 72,825. und 87,289.

^{*}) Wegen Mangel an Raum verspätet.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 21. September 1860: 1) Mehrere Rechnungen werden abgemacht, darunter: die Jahres-Rechnung von der Kämmerei-Hauptkasse pro 1859, deren Einnahme auf 137,781 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. Ausgabe auf 130,781 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. und derbare Bestand auf 7000 Thlr. 15 Sgr. festgestellt wird; die Kämmerei-Baurechnung pro 1859, welche auf 14,792 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. abschließt, und der Sparkassenabschluß pro August, nach welchem ein Bestand von 458,690 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. 2) In Stelle des Herrn R. Schmidt wird Herr Schiffbauemeister Fichter zum Vorsteher des 10. Bezirks erwählt. 3) Die Stelle, welche bisher Herr Götz an der Realschule bekleidet hat, jetzt aber aufgeht, in welcher derselbe 250 Thlr. Gehalt, incl. 50 Thlr. persönlicher Zulage, bezogen hat, soll fernerweit nur mit 200 Thlr. dotirt werden, welche also dessen Amtsnachfolger zu beziehen hätte. Der Magistrat hatte 250 Thlr. beantragt.

(Aus dem Briefkasten.)

In mehreren Blättern wird unter der Überschrift „Mystische Volksarzneimittel“ das folgende Mittel: „wenn ein Patient, dessen Nebel im Magen sitzt, dasselbe durch Erbrechen verlieren soll, muß man ihm Hollunderrinde geben, die man von unten nach oben vom Stamm schabt; soll aber das Nebel durch Abführung entfernt werden, so muß die Rinde von oben nach unten geschabt sein“ — als etwas „Komisches“ bezeichnet. — Komisch ist die Sache durchaus nicht, sondern ganz richtig, wie Einsender durch vielfache Versuche selbst erprobt hat.

Amtliche Verfütigungen.

Bekanntmachung

Zum öffentlichen Verkaufe der bei dem unterzeichneten Gerichte nuzlos gewordenen Acten, Actendeckel und Bücherdeckel im Gesammt-Gewichte von circa 46 Ctr. 65 Pf., worunter circa 3 Ctr. 62 Pf. nur zum Einstampfen oder zu einem sonstigen vernichtenden Gebrauche geeignete Acten, ist ein Termin auf den 18. Oktober c.

Vormittags 9 Uhr

vor Herrn Bureau-Assistenten Grunwald im Geschäftszimmer No. 3. aberaumt und werden dazu Kauflustige mit dem Temecken eingeladen, daß der Verkauf nur gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden erfolgt und daß sich die Käufer der nur zum Einstampfen oder zum sonstigen vernichtenden Gebrauche bestimmten Acten verpflichten müssen, von diesen Acten nur einen solchen Gebrauch machen zu wollen.

Elbing, den 4. September 1860.

Das Königliche Kreis-Gericht. gez. Hoffmann.

Bekanntmachung

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, II. Abtheilung.

den 14. September 1860.

Der Gutsbesitzer und Hauptmann a. D. Carl Heinrich Grunewald von hier und dessen Braut die verwitwete Frau Kreis-Wandarzt Charlotte Christine Leue geb. Weber, früher verwitwete Kaufmann Schlüter aus Danzig, Poggendorf No. 51., haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und Erwerbes laut Verhandlung d. d. Danzig den 11. August 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich llicitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c.

Nachmittags von 3 — 5 Uhr im Geschäftskloake des Königlichen Steuer-Amtes zu Saalfeld an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amts-Stunden eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinen aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Freiwilliger Verkauf

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,

den 20. September 1860.

Das den Cornelius Lippesch Erben gehörige, aus einem Wohnhause nebst Garten bestehende Grundstück Tiegenhof No. 148., abgeschäzt auf 1920 Thlr. 26 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll Theilungshalber im Bietungs-Termine

am 12. October 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Pferde = Versteigerung.

Am 26. September c., Mittwoch, Mittags 12 Uhr.

wird an der Hauptwache zu Elbing ein Pferd öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, vom Oberspreußischen Ulanen-Regiment No. 8., zur Versteigerung kommen.

Bekanntmachung

Zum Verkaufe von circa 200 Stück Weidenstrauch-Faschinen und 300 Stück Bandstöcken aus den Kampen des Königl.

Administr.-Stücke Robacherweiden steht ein Termin auf

Freitag den 5. Oktober c.

Vormittags 10 Uhr

hier selbst an.

Hörsterbusch, den 24. Septbr. 1860.

Königl. Domainen-Administration.

Kaiserswerther Kalender für 1861 à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben.

Der Prediger Rhode.

Weisse, schwarze und couleure engl.

Strickwolle von vorzüglicher Qualität und ächten Farben erhält

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Einem geehrten Publikum zeige ich

ergebenst an, daß ich von heute ab

Getreide - Säcke

von englischem Segeltuch gearbeitet vorräthig halte und kann diese Waare als ganz besonders stark und preiswürdig empfehlen. Gleichzeitig halte ich auch englische Leine-

wand zu Mühlensegel und Pläne besonders verwendbar, auf Lager und hoffe durch diese Waare, welche ich nur allein am Orte führe, meinen geehrten Kunden mich zu empfehlen.

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Das so sehr beliebte

Kleiderzeug

ist wieder eingetroffen.

A. Penner,

Wasserstraße.

Schwarze Tuch-Röcke, sauber gearbeitet, empfiehlt sehr billig

A. Penner, Wasserstraße.

Drachen, zierlich und haltbar, von 10 Sgr bis 1 Thlr., empfiehlt nebst meinem gesammten Spielwaaren = Lager und Illuminations = Lampion, wie kleiner Luftballon.

A. Teuchert.

Verschiedene größere Waarenkästen, zum Kartoffelaufbewahren zu empfehlen, vorräthig bei

A. Teuchert.

Ein sehr guter 5 Fuß hoher, 3 Fuß 10 Zoll breiter Fensterkopf mit 4 Fenstern, (2 große unten, 2 kleine oben) nebst Laden von innen, ist billig zu verkaufen bei

A. Teuchert.

Zierliche Bouquett = Papiere empfiehlt

A. Teuchert.

Vorzügliches Selterserwasser-Pulver in Quantitäten zu 1 — 5 — 8 — 12 Sgr. bei

A. Teuchert.

Frischen Saat-Weizen und

Frischen Saat-Roggen empfiehlt billig

H. G. Moeller,

„im Mohren.“

Beste Nutzholzen und Maschinen-Kohlen verkauft billig

A. Volckmann.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich wiederholt auf sein Confections-Lager von Damen-Mänteln und Jacken aufmerksam zu machen.

Durch neuerdings hinzugekommene Sendungen der neuesten Fäasons ist dasselbe in ganz außerordentlich reichhaltiger und schöner Auswahl ausgestattet.

Einen großen Theil meiner neuen Waaren von Berlin und Leipzig habe ich erhalten und empfehle eine große Auswahl Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide, Woll-Atlas, Rippe, Blaid, Poll de Chevre &c. sowie Kattun in geschmackvollen Mustern.

Alter Markt No. 12. 13.

Mit Tuchen, Buckskins, Paletot-Stoffen, Düssel, Westen und Schlippen ist mein Lager richtig assortirt.

Gustav Eng.

alter Markt No. 12. 13.

Strick-Wolle

erhielt ich wieder neue Sendungen, sowie Parchende in allen Gattungen.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Vorzügliches Bairisch-Bier à Flasche 1 Sgr. empfiehlt J. Isaac, We., Brückstraten-Ecke.

Bestgebrannter Kaff
billigt bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sternstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtteil No. 30.

Umzugshalber werden Freitag den 28. September c. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen diverse Damen-Puffachen, als: Hauben, Blumen, sehr schöne Kränze und Aufsätze, Haargarnituren, Kapotten, Sommer- und Winterhüte, Krägen, Ärmel, Schleifen, Strohhüte, etwas Wäsche und ein schöner Sophia-Spiegel im Hause Wasserstraße No. 36. durch Auktion verkauft.
Böh.

Mittwoch den 10. Oktober und an den darauf folgenden Tagen werden in Sassen, bei Pr. Holland gelegen:

ein großer Theil des herrschaftlichen Mobiliars, Haus- und Küchengeräth, Poellan, Fayence, Kutschwagen, offene Wagen, Schlitten, Kutschgeschirre mit Neusilberbeschlag, gewöhnliche Kutschgeschirre, Kutschpferde, 1 Dreh-, 1 Zieh-mangel, in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Circa 1000 Etr. Hen sind bei freier Lieferung in's Kahn zu verkaufen in Einlage an der Nogat bei Bartram.

Donnerstag den 27. September treffen wir wieder mit 30 Pferden, Kitaue, Hengste, Stuten, Wallache, in Tiegenhof ein. Gebrüder Görlich.

1 Kuh und 3 junge Kühe sind zu verkaufen in Einlage bei Bertram.

Zwei junge schwarzbunte Milch-Kühe stehen zum Verkauf bei Wittwe Staek, in Klein Wickerau.

Geschäft 3

Eröffnung 3

Em einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October c. am hiesigen Orte Rossgarten in dem neu erbauten Hause der Herren Gebrüder Steffens ein

Puhs-Geschäft 3

eröffne. Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, daß mich beehrende Publikum durch neue und geschmackvolle Sachen auf's Billigste und Reellste zu bedienen.

Tiegenhof im September 1860.

Henriette Schreder.

Junge Mädchen, welche das Puhs-Geschäft erlernen wollen, können vom 1. October c. ab bei mir eintreten.

Henriette Schreder.

Mit dem künftigen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schülerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu beteiligen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz.

Vacante Wirthschafterin-Stelle. 3

Zum 1. Januar 1861 brauche ich eine recht zuverlässige, womöglich schon ältere Wirthschafterin, bei einem Gehalte von 30 bis 50 Thlr., je nach den Fähigkeiten und Recommandationen. Anmeldungen werden franco. Ge. Wogenab bei Elbing, oder Schönwiese bei Nordenburg erbeten.

Gth. v. Saucken.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Gärtneret zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten zu Wieze bei Pr. Holland.

15,000 Thaler

sind auf eine ländliche Besitzung gegen 5% Zinsen und pupillarische Sicherheit zu begeben. Hierauf Reflectirende bitte um Einwendung einer gerichtlich beglaubigten Taxe.

H. Mahler.

Neust. Wallstraße No. 4.

Ein alter noch brauchbarer Kachelofen wird zu kaufen gesucht. Wo? Theilt die Redaktion dieser Anzeigen mit.

Eine Parterre-Wohnung von 2 bis 3 Stuben auf der Vorstadt wird zu mieten gesucht.

G. L. Württemberg.

Eine Wohnung von drei Stuben nebst Küche &c., womöglich in der Neustadt, wird vom 1. October c. ab gesucht. Meldungen unter d. Adr. L. 114. in der Expedition dieses Blattes.

Verloren. 3

Ein armer Mann hat am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Wege vom Rossgarten über den neuen Weg nach dem inneren Marienburgerdamm einen Geldbeutel mit 4 Thlr. 12 Sgr. verloren, und bittet inständigst, denselben, wenn verlangt wird, gegen Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Plüschtasche ist gefunden Kirschhorster Trift; in Empfang zu nehmen in Elbing Wasserstraße No. 19.

Zwei Hände haben sich eingefunden: ein weiß und braun gefleckter und ein schwarz u. grauer. Abzuholen Heil. Leichnamstraße 26.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.